

Der Lindenbaum

Melodie: Frank Schubert 1826

Text: Wilhelm Müller 1822

Satz: Ludwig Erk

Mäßig langsam (Einfach und innig)

1. Am Brun - nen vor dem To - re, da steht ein Lin - den - baum;
2. Ich musst' auch heu - te wan - dern vor - bei in tie - fer Nacht,
3. Die kal - ten Win - de blie - sen mir grad' ins An - ge - sicht,

ich träumt' in sei - nem Schat - ten, so man - chen sü - ßen Traum. Ich
da hab' ich noch im Dun - keln die Au - gen zu - ge - macht. Und
der Hut flog mir vom Kop - fe, ich wen - de - te mich nicht. Nun

schnitt in sei - ne Rin - de so man - ches lie - be Wort; es zog in Freud' und
sei - ne Zwei - ge rausch - ten, als rie - fen sie mir zu: "Komm her zu mir, Ge -
bin ich man - che Stun - de ent - fernt von je - nem Ort, und im - mer hör' ich's
in sei - in Freud'

Lei - de zu ihm mich im - mer fort, zu ihm mich im - mer fort.
sel - le, hier find'st du dei - ne Ruh, hier find'st du dei - ne Ruh'!"
rau - schen: "Du fän - dest Ru - he dort, du fän - dest Ru - he dort!"